

„Wirksamkeitsanalyse von Praxisphasen – Der Einfluss einer alternativen Lernumgebung auf die Reflexionsfähigkeit von Lehramtsstudierenden der Technischen Bildung im Vergleich zu einem herkömmlichen Praktikum“ von Helmer Wegner

Betreuer: Prof. Dr. Peter Röben, Didaktik der Technik, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Reflexionsfähigkeit, also die Fähigkeit das eigene Handeln und den eigenen Unterricht bewertend zu betrachten, ist eine der zentralen Kompetenzen professioneller Lehrpersonen. Dementsprechend sind die Versuche, den Erwerb dieser Basiskompetenz von Lehrpersonen in die Aus- und Weiterbildung zu implementieren, zahlreich. Wenngleich auch die Bedeutsamkeit der Reflexionsfähigkeit nahezu unumstritten ist, gibt es nur wenige Studien, die sich mit der Analyse von Reflexionskompetenz auseinandersetzen. Die vorliegende Forschungsarbeit setzt hier an, indem der Einfluss von Praxisphasen des Lehramtsstudiums auf die Reflexionsfähigkeit von Lehramtsstudierenden untersucht wird. Im Speziellen wird erforscht, welchen Einfluss das herkömmliche Schulpraktikum im Vergleich zu einer alternativen komplexitätsreduzierten Lernumgebung auf die Reflexionsfähigkeit von Lehramtsstudierenden der Technischen Bildung ausübt. Gerade Technikunterricht stellt aufgrund seiner besonderen, stark handlungsorientierten Gegebenheiten beträchtliche Herausforderung an die Lehrpersonen, ihr eigenes Handeln und ihren eigenen Unterricht zu reflektieren, sodass es vor allem hier angebracht ist, die Wirkungsweise von Praxisphasen zu beleuchten.

Um möglichst aussagekräftige Daten zu erheben, kommen mehrere Instrumente zum Einsatz, die eine Beurteilung der Reflexionskompetenz von Lehramtsstudierenden zulassen. Hierzu werden acht Studierende der Technischen Bildung während eines elfwöchigen Praktikums im Zuge ihres Masterstudiums befragt. Jeweils vier Studierende absolvieren dieses Praktikum einmal in der herkömmlichen Form an einer Kooperationsschule und einmal in einer Lernort ähnlichen Lernumgebung an der Universität. Zu Beginn und zum Ende des Praktikums nehmen die Studierenden einerseits an einem Stimulated Recall Interview teil, andererseits beantworten sie einen Fragebogen, der Auskunft über die Selbsteinschätzung, die Reflexionsfähigkeit sowie die Einstellung zu und Vorstellung von Reflexionsfähigkeit gibt. Des Weiteren werden die Probanden von erfahrenen Lehrpersonen mittels Fragebogen fremdbeurteilt.

Zu formulierende Ziele dieser Forschungsarbeit sind auf Basis der evaluativ gewonnenen und qualitativ ausgewerteten Daten Aussagen über die Qualität der Reflexionsprozesse sowie die Reflexionspraxis zu treffen und mögliche Unterschiede zwischen den beiden Praxisphasen festzustellen. Da es denkbar ist, dass eine komplexitätsreduzierte Lernumgebung positive Effekte auf den Erwerb von Reflexionskompetenz ausübt, könnte eine Implementierung als Vorstufe zu einem herkömmlichen Praktikum in die Studienstruktur zu erwägen sein.

Auszüge der verwendeten Literatur:

- Neuweg, G.H. (2000). Wissen – Können – Reflexion: Ausgewählte Verhältnisbestimmung. Innsbruck: Studienverlag.
- Piowar, V., Thiel, F. & Ophardt, D. (2013). Training Inservice Teachers' Competencies in Classroom Management – A Quasi-Experimental Study with Teachers of Secondary Schools. *Teaching and Teacher Education*, 30, 1-12
- Schepens, A., Aelterman, A. & van Keer, H. (2007). Studying learning processes of student teachers with stimulated recall interviews through changes in interactive cognitions. *Teaching and Teacher Education*, 23 (4), 457-472.
- Schön, D.A. (1983). *The Reflective Practitioner: How professionals think in action*. Aldershot: Arena.
- Sparks-Langer, G.M., Simmons, J.M., Pasch, M., et. al. (1990). Reflective Pedagogical Thinking: How Can We Promote It and Measure It? *Journal of Teacher Education*, 41 (4), 23-32.
- Wyss, C. (2013). *Unterricht und Reflexion – Eine mehrperspektivische Untersuchung der Unterrichts- und Reflexionskompetenz von Lehrkräften*. Münster: Waxmann Verlag GmbH